

Anlage zum RdErl. vom 12.11.2003

Merkblatt

Schema für die Beurteilung von Tierhaltungsbetrieben mit Gülleanfall

Erforderliche Güllagerdauer

6 Monate

Dauergrünlandanteil > 66 %

7 Monate

Dauergrünlandanteil > 33 % bis \leq 66 % und

Anteil Mais, Rüben, Kartoffeln, Gemüse an der LN \leq 50 %

8 Monate

Anteil Mais, Rüben, Kartoffeln, Gemüse an der LN \leq 75 %

10 Monate

Anteil Mais, Rüben, Kartoffeln, Gemüse an der LN > 75 %

Formblatt 1: Maximal zulässige Nährstoffzufuhr aus eigener Tierhaltung

Angebaute Kultur		Standortklasse	zulässige P-Zufuhr kg/ha P ₂ O ₅	Anbaufläche in ha	Summe zulässige P-Zufuhr kg P ₂ O ₅
Sommergerste, Hafer, Futtererbsen		I	50		
		II	60		
		III	70		
Speisekartoffeln		I	50		
		II	60		
		III	70		
Sommerweizen, Wintergerste, Ackerbohnen		I	60		
		II	70		
		III	80		
Zuckerrüben		I	60		
		II	70		
		III	80		
Winterraps, Winterroggen, Triticale, Winterweizen		I	75		
		II	85		
		III	95		
CCM-Mais, Körnermais, Stärkekartoffeln		I	75		
		II	85		
		III	95		
Silomais		I	85		
		II	95		
		III	105		
Feldgras		2 Schnitte	80		
		3 Schnitte	110		
		4 Schnitte	130		
Gemüse*	Buschbohnen, Feldsalat, Rot-/Weißkohl früh, Bundzwiebeln		30		
	Blumen-, China-, Rosenkohl, Grünkohl, Bund-, Waschmöhren, Wirsing, Rot-/Weißkohl (spät, Industrie), Zwiebeln, Porree		50		
	Kohlrüben, Industriemöhren, Bund- und Knollensellerie		70		
Anbaufläche für Biomasseproduktion für betriebseigene Biogasanlagen					
Futterzwischenfrüchte und Gemüse im Zwischenfruchtanbau			35		
Grünland		I	60		
		II	80		
		III	100		
zulässige Phosphatzufuhr aus der eigenen Tierhaltung auf die Betriebsflächen (kg P₂O₅)					
zulässige Stickstoffzufuhr auf die Betriebsflächen (gemäß § 3 (7) Düngeverordnung in kg N)					
ha Ackerland x 170 kg/ha N					
ha Grünland x 210 kg/ha N					
Summe					

* weitere Arten s. Anlage

Ergänzung zu Formblatt 1: Max. zulässige Nährstoffzufuhr aus eigener Tierhaltung

Gemüseart	Zulässige P₂O₅-Zufuhr
Blattsalate Bohne, Busch- Bohne, Stangen- Brokkoli Chicoree Endivien Erbsen, Mark- Feldsalat Fenchel, Knollen- Kopfsalat Petersilie (3 Schnitte) Radicchio Radies Rotkohl (früh) Schnittlauch (3 Schnitte) Spargel, Ertrag Spinat, Frischmarkt Weißkohl, früh Zucchini Zwiebeln, Bund-	30
Blumenkohl Chinakohl Eissalat Grünkohl, Handernt Grünkohl, Mahd Gurken, Einlege- Kohlrabi Mais, Zucker- Mangold Möhren, Bund- Möhren, Wasch- Porree Rettich, Bund- Rettich, Japanisch- Romanasalat Rosenkohl Rote Beete Rotkohl (spät) Rotkohl (Industrie) Sellerie, Stangen- Weißkohl, spät Weißkohl, Industrie Wirsing Zwiebeln	50
Kohlrübe Möhren, Industrie- Sellerie, Bund- Sellerie, Knollen-	70

Formblatt 2: Nährstoffanfall aus eigener Tierhaltung

Produktionsverfahren	Nährstoffanfall (kg/Stallplatz)		Anzahl Stallplätze		Nährstoffanfall im Betrieb (kg/Jahr)		
	N	P ₂ O ₅	Gülle	Festmist	N Gülle	Festmist	P ₂ O ₅
Kalb (bis 4 Mon.; 3 Durchg./Jahr)	16	6					
Färse, Grünlandreg. (5-27 Mon.)	48	15					
Färse, Ackerreg. (5-27 Mon.)	40	14					
Milchkuh, Grünlandreg. (6.000 kg)	115	39					
Milchkuh, Ackerreg. (6.000 kg)	102	37					
Bulle (125 - 600 kg)	42	18					
Mutterkuh (0,9 Kalb / Jahr)	96	29					
Sauen 18/25 einphasig	36	19					
Sauen 18/25 zweiphasig	29	15					
Sauen 18/8 einphasig	27	14					
Sauen 18/8 zweiphasig	21	11					
Ferkel (140kg Zuw./J.;Stand.)	4,3	2,3					
Ferkel (140kg Zuw./J.;N/P-red.)	3,7	1,8					
Mastschw (200kg Zuw.; einphasig)	13	6					
Mastschw (200kg Zuw.; zweiphasig)	10	4,5					
Junghenne (3,3kg Zuw./Platz)	0,28	0,16					
Legehennen (18kg Eimasse; Stand.)	0,74	0,41					
Legehennen (18kg Eimasse; N/P-red.)	0,71	0,31					
Hähnchen (11kg Zuwachs; Stand.)	0,29	0,16					
Hähnchen (11kg Zuwachs; N/P-red.)	0,26	0,12					
Puten (32kg Zuwachs; Stand.)	1,64	0,81					
Puten (32kg Zuwachs; N/P-red.)	1,5	0,52					
Entenmast (5 U, 16 kg Z.)	0,65	0,37					
Gänsemast (kurz, 5,1 kg Z.)	0,22	0,12					
Gänsemast (lang, 6,5 kg Z.)	1,12	0,44					
Gänseeier (8 kg Eimasse)	2,33	0,82					
Mutterschaf (1,2 L/J)	19	6,0					
Milchziege (800 kg M/J; 1,5 L)	15	5,7					
Häsin (52 aufg.T, bis 0,6 kg)	3	1,4					
Häsin (52 aufg.T, bis 3,0 kg)	10	5,3					
Mastkaninchen (14 kg Zuw./J)	0,78	0,41					
Zuchtstute (0,5 Fohlen/J)	83	31					
Pferdeaufz. (6-36 Mon, 365kg)	58	21					
Reitpferd (nur Stall,>500kg)	67	30					
Reitpferd (Stall/Weide,>500kg)	74	30					
Reitpony (Stall/Weide, 300kg)	48	20					
Summe der Ausscheidungen							
abzüglich der N-Lagerungsverluste (10 % bei Gülle, 25 % bei Stallmist)							
Netto-N-Anfall							
maximal zulässige Nährstoffzufuhr (aus Formblatt 1)							
Differenz: Nährstoffanfall - maximal zulässige Nährstoffzufuhr*							

* bei negativen Werten ist der Nährstoffanfall aus der betriebseigenen Tierhaltung kleiner als maximal zulässig, bei positiven Werten fallen aus der eigenen Tierhaltung mehr Nährstoffe an als maximal zulässig

Formblatt 3b: mögliche Nährstoffaufnahme über betriebsfremde Wirtschaftsdünger

Dieses Formblatt ist in Betrieben anzuwenden, die Wirtschaftsdünger aufnehmen wollen, sofern der Nährstoffanfall aus eigener Tierhaltung die zulässige Zufuhr unterschreitet ("Differenz Nährstoffanfall - maximal zulässige Nährstoffzufuhr" in Formblatt 2 ist negativ). Die Nährstoffzufuhr ist so lange zulässig, wie der "Vergleich: maximal zulässige Nährstoffzufuhr - geplante Aufnahme" weder für N noch P₂O₅ positiv wird, wobei die maximal zulässige P-Zufuhr um 20 % zu reduzieren ist.

				N	P₂O₅
Differenz: Nährstoffanfall - maximal zulässige Nährstoffzufuhr (aus Formblatt 2)	kg				
Reduzierung der maximal zulässigen P-Zufuhr um 20 %					
max. zulässige Nährstoffaufnahme über Wirtschaftsdünger	kg				
	Düngerart	N-Gehalt (kg/m³, t)	P-Gehalt (kg/m³, t)	m³, t	
mögliche Nährstoffaufnahme in m³ bzw. t Wirtschaftsdünger*					

*** Rechenweg:**

für N: max. zulässige Nährstoffaufnahme über Wirtschaftsdünger
: N-Gehalt in kg/m³, t

für P₂O₅: max. zulässige Nährstoffaufnahme über Wirtschaftsdünger
: P-Gehalt in kg/m³, t

Die kleinere Menge (m³ oder t) für N bzw. P₂O₅ begrenzt die mögliche Aufnahme.

Formblatt 3c: mögliche Nährstoffaufnahme für Biogasbetriebe

Dieses Formblatt ist in Betrieben anzuwenden, die eine Biogasanlage beantragen, sofern der Nährstoffanfall die zulässige Zufuhr unterschreitet ("Differenz Nährstoffanfall - maximal zulässige Nährstoffzufuhr" in Formblatt 2 ist negativ). Die Nährstoffzufuhr ist so lange zulässig, wie der "Vergleich: maximal zulässige Nährstoffzufuhr ↔ geplante Aufnahme" weder für N noch P₂O₅ positiv wird, wobei die maximal zulässige P-Zufuhr um 20 % zu reduzieren ist.

					N	P ₂ O ₅
Differenz: Nährstoffanfall - maximal zulässige Nährstoffzufuhr (aus Formblatt 2)						
Reduzierung der maximal zulässigen P-Zufuhr um 20 %						
maximal zulässige Nährstoffaufnahme						
geplante Aufnahme	Düngerart	m ³ bzw. t	N-Gehalt (kg/m ³ , t)	P-Gehalt (kg/m ³ , t)	N	P ₂ O ₅
Aufnahme in m ³ bzw.t Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft*						
Aufnahme in m ³ bzw.t Nährstoffträger nicht tierischer Herkunft**			/		/	
			/		/	
			/		/	
			/		/	
Vergleich: maximal zulässige Nährstoffzufuhr ↔ geplante Aufnahme***						

*** Rechenweg:** für N: geplante Aufnahme in m³ bzw. t
* N-Gehalt in kg/m³, t

für P₂O₅: geplante Aufnahme in m³ bzw. t
* P-Gehalt in kg/m³, t

**** Rechenweg:** für P₂O₅: geplante Aufnahme in m³ bzw. t
* P-Gehalt in kg/m³, t

Der N-Gehalt muss nicht berücksichtigt werden, da sich die N-Grenze nach § 3 (7) Düngeverordnung nur auf den N-Anfall aus Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft bezieht.

***** Rechenweg:** **Vergleich: maximal zulässige Nährstoffzufuhr ↔ geplante Aufnahme**

Summe aus "maximal zulässige Nährstoffaufnahme" (negativer Wert) und der geplanten N- bzw. P₂O₅-Aufnahme

Definition der Standortklassen**Standortklassen nach Beschaffenheit der Böden für Ackerland**

- I ungünstig: Sand bis anlehmiger Sand
- II mittel: schwach lehmiger Sand bis stark sandiger Lehm
- III günstig: sandiger Lehm, Lösslehm, Lehm , Ton, Schluff

Standortklassen nach Wachstumsbedingungen/Ertragsvermögen des Standortes für Grünland

- I ungünstig: Höhenlagen
- II mittel: Übergangslagen
- III günstig: Niederungsgebiete

Reicht die Bodenbeschreibung bzw. die Zuordnung zu Wachstumsbedingungen/Ertragsvermögen nicht aus, sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- Mächtigkeit der Deckschicht
- Beschaffenheit des Untergrundes
- Grundwasserflurabstand